

Steioff: Es gibt eine Prioritätenliste

11.06.2014, 03:30 Uhr

Von [Petra Hackert](#)

Nach der Protestaktion der Eltern und Schüler sowie der Reaktion des Staatlichen Schulamts nimmt die Leitung der Schule im Emsbachtal zur aktuellen Situation Stellung. Wie Eltern und Schüler wendet sich Schulleiter Steioff gegen das Szenario, ein Viertel des Kollegiums zu ersetzen. Er fordert, sechs der Lehrkräfte zu behalten und drei schulscharfe Ausschreibungen zu ermöglichen.



[bild](#)

In der Schule im Emsbachtal hatten zuletzt neun von 36 Lehrern befristete Verträge – ein Viertel des Kollegiums. Die Eltern drängen auf Weiterbeschäftigung. Foto: Hackert

[versendendruckern](#)

Brechen-Niederbrechen.

Ein Viertel des Kollegiums, neun von 36 Lehrern, sind in der Schule im Emsbachtal über sogenannte TV-H-Verträge, die zum Schuljahresende auslaufen, befristet tätig. Eine Weiterbeschäftigung ist in diesem Jahr fraglicher denn je, denn das Staatliche Schulamt muss einen Überhang an verbeamteten Lehrern in den Schulen unterbringen. Damit wäre mehr Kontinuität möglich – denn solche Lehrkräfte haben unbefristete Verträge. Gleichzeitig stellt sich Eltern und Schülern aber die Frage, ob es pädagogisch sinnvoll sein kann, schlimmstenfalls ein Viertel des Kollegiums komplett auszutauschen – ganz abgesehen von der Situation dieser nicht verbeamteten Lehrer, die um ihre Zukunft fürchten.

Die Eltern haben protestiert, dabei unter anderem auf einen Lehrer verwiesen, der seit 9,5 Jahren befristet beschäftigt wird. Ein weiterer Kritikpunkt war die Situation einer dritten Klasse, die in so kurzer Zeit schon zehn Lehrerwechsel habe verkraften müssen. Hier nahm das Schulamt die Niederbrechener Schulleitung mit in die Pflicht. Schulleiter Bernd Steioff nimmt dazu und zu den aus seiner Sicht unbefriedigenden Rahmenbedingungen, die das Schulamt seiner Schule auferlege, Stellung. „Der mehrfache Wechsel der Klassenleitung der derzeitigen Klasse 3 und damit der Bezugsperson hätte nach der Genesung der ursprünglichen Klassenleitung zu Beginn der Klasse 3 ein Ende gehabt, wenn eben diese Klassenleitung – natürlich in unserer Schule auch TV-H-Kraft – nicht urplötzlich eine Planstelle an einer anderen Grundschule bekommen hätte“, so Steioff. Zu diesem Zeitpunkt habe die Klasse durch die Erkrankung der Lehrerin bereits mehrere Bezugspersonen als Vertretungskräfte verkraften müssen. Dass die Schulleitung die Klassenleitung der damaligen Klasse 6 hätte nehmen können, um das vom Schulamt gerissene Loch zum Beginn der Klasse 3 zu stopfen, wie jetzt vom Schulamt angemerkt, wäre möglich,

aber nur organisatorisch richtig gewesen, so Steioff. „Mit Pädagogik und der möglichst hohen Zufriedenheit von Schülerschaft und Elternschaft hätte dieses nichts zu tun gehabt, denn dann hätte die andere Klasse keine pädagogisch wichtige Kontinuität gehabt.“ Der Schulleitung der Schule im Emsbachtal werde auf Wünsche, zum Beispiel auf eine oder mehrere Planstellen oder eine schulscharfe Stellenausschreibung, oft geantwortet: „Das Leben ist kein Wunschkonzert!“ Schulscharfe Stellenausschreibung bezeichnet den Versuch, Lehrerbewerber auf diese Weise direkt an den Schulen mit Bedarf einzustellen.

Keine weiteren Planstellen

Steioff erklärt die Situation so: „Dass es in Hessen sicher zahlreiche ähnlich prekäre Beschäftigungsverhältnisse gibt, erklärt noch nicht die Tatsache, dass mindestens fünf bestens ausgebildete Lehrer/-innen (beste Ausbildungsnoten und Ranglistenplätze) in der Vergangenheit kein Stellenangebot in Niederbrechen bekamen, während die Anzahl der befristet angestellten Lehrer an der Schule im Emsbachtal weiter stieg. Während an anderen Schulen, vor allem den Gymnasien im Aufsichtsbereich des Schulamtes Weilburg, weitere Einstellungen von Planstellen in den vergangenen Jahren stattfanden, und obwohl man auch dort den Rückgang der Schülerzahlen hätte berechnen und beachten können, entschied man anders. Alle Schuld dem Wegfall der Doppeljahrgänge zuzusprechen reicht hier auch als Erklärung nicht aus, weil auch diese Situation seit Beginn von G 8 berechenbar war.“

Schon 2013 acht Neue

Anstatt die Erhöhung der Schülerzahlen seit dem Schuljahr 2003/4 von 289 Schülerinnen und Schülern auf inzwischen über 500 Schüler durch eine maßvolle Anzahl von Planstellen zu erhöhen – wie andernorts praktikabel – und einige wenige Abordnungen und möglicherweise Versetzungen zu organisieren, habe die Schule im Emsbachtal seit Jahren kaum Planstellen genehmigt bekommen. Steioff: „Stattdessen wurden im vergangenen Sommer 2013 auf einen Schlag acht abgeordnete Lehrer und Lehrerinnen zugeteilt. Sogar die im eigenen Hause ausgebildeten Junglehrer durften nicht bleiben, sondern wurden auf Entscheidung des Schulamtes, besonders wenn sie ein sehr gutes Examen absolviert hatten, an andere Grundschulen, zum Beispiel nach Offheim, oder allgemeinbildende Schulen des Kreises geschickt, oder man ließ sie ohne Stellenangebot in andere Schulamtsbezirke Hessens ziehen. Dadurch erhöhte sich die Anzahl der TV-H-Verträge jährlich, weil in gleichem Takt die Anzahl der Schüler an der Schule im Emsbachtal stieg, denn die Schule musste die Personalplanung auf den zu erwartenden Bedarf ausrichten.“ Dies habe die Schule auch mit der Ausbildung von Junglehrern in den vergangenen zehn Jahren erfolgreich getan.

Jetzt habe der Personalrat der Schule deutlich gemacht, dass eine geplante Einversetzung von zehn bis zwölf Kolleginnen und Kollegen zum neuen Schuljahr 14/15 nach der bereits im Sommer 2013 erfolgten Abordnung von bereits acht Kollegen, die an anderen Schulen zu viel waren, kaum umsetzbar sei. Eine so hohe Zahl sei auf einmal nur schwer integrierbar.

Mit der Äußerung des Pressesprechers des Staatlichen Schulamts, Dirk Fredl, die Personalentscheidungen – auch im Hinblick auf eine Fortsetzung der bisherigen befristeten Verträge – seien noch nicht getroffen (wir berichteten), ergebe sich eine neue Situation.

Jetzt gut integriert

Steioff: „Die Schulleitung hat sich bereit erklärt und bekräftigt dieses erneut öffentlich, nach der Abordnung und Integration von letztjährig acht Kolleginnen und Kollegen, die sich zum Teil auch sehr wohl an der Schule im Emsbachtal fühlen beziehungsweise auch weiter dort arbeiten wollen,

nun erneut zwei bis drei neue Lehrkräfte an der Schule zu integrieren.“ Im Gegenzug erwarte die gesamte Schulgemeinde, dass die auf der Prioritätenliste der Schulleitung und des Personalrates genannten ersten sechs Personen an der Schule bleiben und der Schule das Recht eingeräumt wird, wie es an anderen Schulen auch möglich gewesen sei, drei schulscharfe Ausschreibungen zu machen.

Jederzeit stelle sich die Niederbrechener Schulleitung auch einer öffentlichen Diskussion über das bisherige und aktuelle pädagogische Handeln zum Wohle von Kindern und Eltern.